

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 27.

Freitag den 15. October

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 kr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 kr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 kr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 kr.

## Taunus - Eisenbahn.

Von heute den 15. October an findet der bisher Abends um 8 Uhr 30 Minuten von Frankfurt nach Castel, Biebrich, Wiesbaden und um 8 Uhr von Wiesbaden und Biebrich nach Castel und Frankfurt als Extrazug beförderte Personenzug nicht mehr Statt.

Frankfurt a. M., 15. October 1852.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft,

Für den Director:

Werner.

## Rheinische Dampfschifffahrt.

### Kölnerische Gesellschaft.

Fahrplan vom 19. September 1852 ab.

Von **Biebrich** Morgens 6 $\frac{1}{2}$  bis **Köln** an den Zug 4 Uhr bis Hamm, Münster.

„ „ „ 9 $\frac{1}{4}$  „ **Köln** (Schnellfahrt) an die Züge bis Aachen, Düsseldorf, Elberfeld.

„ „ „ 11 $\frac{1}{2}$  „ **Mannheim, Strasburg.**

„ „ Mittags 12 $\frac{1}{4}$  „ **Köln** an die Nachtzüge nach Berlin, Paris & London.

„ **Mainz** Morgens 7 $\frac{1}{2}$  „ **Mannheim (Karlsruhe) und Strasburg.**

Abfahrt der Omnibus oder Wagen von Wiesbaden  
Morgens 5 $\frac{1}{2}$  — 8 $\frac{1}{4}$  — 11 Uhr.

Billete und das Nähere in Wiesbaden bei dem Agenten

**C. Leyendecker,**  
grosse Burgstrasse 13.

Eine Grube Dung ist zu verkaufen Saalgasse No. 8.

## Deutschkatholischer Gottesdienst (Gründfest)

Sonntag den 17. October, Morgens. 9 Uhr, im Hause des Hrn. Falter  
in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Flos.

Der Vorstand.

## Geschnittene Varinas-Blätter

das richtige Pfund zu 35 und 42 kr. bei  
**Otto Schellenberg.**

oooooooooooo Durch alle Buchhandlungen ist zu ooooooooooooo  
16½ Bogen haben, in Wiesbaden in der L. 16½ Bogen  
dauerhaft gebunden Schellenberg'schen Hof-Buch- dauerhaft gebunden  
für 27 fr. handlung vorrätig: für 27 fr.  
oooooooooooo

## R. Siegl's bürgerliche Köchin,

ein vollständiges Kochbuch, enthaltend 532 Anweisungen,  
nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art  
zu bereiten, sowie allerhand nützliche und für jede Hauswirthschaft wichtige  
Mittheilungen und Vorschriften. (Verl. v. C. Flemming.)

**La Soirée musicale** de Mr. SERVAIS, n'aura lieu  
qu'au commencement de la semaine prochaine.

Französischer und englischer Unterricht wird zu billigen Preisen  
ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

## W. Wülfinghoff, Pianist,

Instruction in the Pianoforte, Singsing and Thouroughbass. For terms and  
other particulars apply to Mr. W. Wülfinghoff, 34 Marktstrasse.

His collection of works of Art and Antiquities recommends

**Leopold Altmann,**

Rhine Colonnade opposite of the Rhine Hotel C. 505 at Menz.

## Zu verkaufen.

Einige in der besten Geschäftslage der Stadt gelegene, sowie auch einige  
**Landhäuser** sind zu verkaufen. Näheres auf dem Geschäftsbureau von  
**C. Leyendecker.**

## Gefunden.

Am Dienstag Abend sind in der Marktstraße 12 Fournire gefunden  
worden und können gegen die Einrückungsgebühr bei Ph. Hielke in  
Empfang genommen werden.

Bei Bäcker Berger ist fortwährend frische **Kunsthefe** zu haben.

Ellenbogengasse No. 1 ist fortwährend frische **Kunsthefe** zu haben.

### Gesuche.

Eine perfecte **Köchin** wird zu einer fremden Herrschaft gesucht. Das Nähere im Badhaus zum Stern.

Bei einer englischen Familie werden eine perfecte **Köchin** und eine **Kammerjungfer**, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

### Zu vermiethen

größere und kleinere **Wohnungen**, möblirt und unmöblirt, sogleich zu beziehen, durch das Geschäftsbureau von **C. Leyendecker**.

### Vermietungen.

Heidenberg No. 11 bei Carl Bilse ist ein Logis im 2ten Stock seines Borderhauses sogleich zu beziehen, es enthält eine Stube, Cabinet, Hinterstube, Dachkammer, Keller, Holzstall und Mitgebrauch des Bleichplatzes.

Möblirte Zimmer sind bei mir zu vermiethen. **Louis Schröder**.

The first floor well furnished to be lett and occupied immediately

No. 8 Rhein-Strasse.

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung ist vorrätig:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg),

### Die Kopfschmerzen

ihre schnelle Linderung und gänzliche Heilung.

Als: 1) über Kopfschmerz im Allgemeinen, 2) über den Andrang des Bluts nach dem Kopfe, 3) über Gefühl, Sitz, Ursachen desselben, 4) von dem fixirten Kopfschmerz, 5) von dem krampfigen Kopfschmerz, 6) von dem betäubenden Kopfschmerz, 7) von der Kopfgicht. 8) sichere Heilung der verschiedener Gattungen, wie auch des Gesichtsschmerzes.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 36 fr.

### Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 14. October.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Haser.
Durchschnittspreis:	9 fl. 43 fr.	7 fl. 34 fr.	5 fl. 30 fr.	2 fl. 36 fr.
Höchster Preis:	9 fl. 50 fr.	8 fl. — fr.	—	2 fl. 45 fr.

Differenz des heutigen Durchschnittspreises gegen den voriger Woche:

bei Waizen 3 fr mehr.

bei Korn 4 fr. mehr.

bei Gerste 15 fr. mehr.

bei Haser 1 fr. mehr.

# Bur Unterhaltung.

## Poccahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen  
in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Bereits acht Tage waren seit dem mörderischen Ueberfalle der Wilden vergangen. In der Colonie hatte Alles wieder das Geleise des gewöhnlichen Lebens gefunden, mit der einzigen Ausnahme, daß Smith rüstig an der Befestigung Jamestown durch einen mächtigen Erdwall und Graben arbeiteten ließ.

Müde von des Tages Last saß er eines Abends unter der großen Platane vor seiner Wohnung. Die Begebenheiten der letzten acht Tage gingen in dem bunten Gemische von wilden und rührenden Momenten, welches sie charakteristisch von den früher in der Colonie so eintönig verlebten schied, vor seinem innern Auge vorüber. In Jamestown war es schon still geworden. Man vernahm nur in der Ferne den einförmigen Tritt und von Zeit zu Zeit den Ruf der Wachen. Ein dicker Gewölfe hüllte den Horizont ein und wehrte dem Lichte des abnehmenden Mondes, auf die Erde klar herabzufallen. Eine jener Dämmerungen, die so ganz geeignet sind, ernst und trübe das Gemüth zu stimmen, lag über der nächtlich stillen Erde und allmählich versank Smith's Gemüth in eine wehmuthige Stimmung und das Gefühl des Gänzlichalleinseins in diesem fernen Welttheile, was schon oft drückend auf seinem Herzen gelegen, ergriff ihn wieder und die Seele flog auf den Fittigen der Sehnsucht hin über das unermäßliche Weltmeer nach Albions Küste, wo gewiß, das fühlte er in leisen Ahnungen, ein so naheverwandtes Herz seiner liebenvoll gedachte und in gleicher Sehnsucht nach ihm schlug. Das ahnete aber Smith nicht, daß ein ihn so innig liebendes Herz ihm jetzt so nahe war.

An dem Stamme der Platane lehnte schon längere Zeit in tiefem kindlichem Schmerze die edle Poccahontas. Sie war gekommen, den Grabeshügel ihres Vaters zu suchen, um ihm die Todtenklage zu singen und das Opfer kindlicher Liebe auf diese Weise darzubringen. So sehr sie ihr Herz hinzog, so wiederstrehte doch auch wieder ein anderes Gefühl. Smith hatte ja ihren Vater hinterlistig und feige in der Schlacht gemordet, so erzählte ihr Zukka. Durfte sie ihn noch achten, noch lieben, nachdem er also sich selbst die größte Schmach aufgeladen? — Lange stand sie schon hinter ihm, mit sich selbst und den widerstrebenden Gefühlen ihres Herzens kämpfend. Sie wollte ihn fragen, wo ihres Vaters Grab sei, und vermochte es doch

nicht. Tiefe Seufzer hoben ihre Brust. — Smith erwachte dadurch aus seinen Träumereien. Er fuhr auf, als er die dunkle Gestalt einer Wilden sich so nahe erblickte, meinend, es gelte einen meuchlerischen Angriff auf sein Leben. Bald aber erkannte er seine und seiner Ansiedler edle Retterin, und er trat ihr näher, ergriff ihre Hand und zog die leise Widerstrebende an sein dankbares Herz; doch Pocahontas entwand sich seinen Armen.

„Wo ist meines Vaters Grab“, fragte sie, „den du erschlugst“?

Smith erklärte sich sogleich ihre Stimmung, ihr Benehmen.

„Komm mit mir“, sprach er, „dass ich es dir zeige“.

Weinend folgte das Mädchen dem Führer.

Sie gingen durch die Straßen von Jamestown und kamen endlich an ein Blockhaus, vor dem eine Wache stand.

Die Thüre wurde sogleich geöffnet. Vor dem Feuer des Kamins saß in der eigenthümlichen Weise der Indianer, der alte Häuptling. Er sah nicht einmal um, wer sich ihm nahe, aber als Pocahontas mit dem Ausrufe der höchsten Freude ihm entgegen flog, da fuhr er auf, da spiegelte sich zum ersten Male wieder die Freude in seinen Zügen.

Er drückte seine Tochter an sein Herz. Bald aber kehrte der alte Schmerz zurück, da er glaubte, auch Pocahontas sei eine Gefangene, und gleiches Los erwarte sie wie ihn. — Er äußerte dies mit wildem Zorne gegen Smith.

Da ergriff mit aller Wärme des Gefühles Pocahontas Powhattan's Hand. Wie ein sanfter Strom floß die Rede über ihre Lippen. Sie enthüllte Jukka's Lügengespinnste. Sie versprach ihm Freiheit. „Nicht wahr“, fragte sie Smith, „du willst mir den Vater nicht morden“?

Smith ergriff Powhattan's Hand. „Ich will dir Freiheit geben“, sagte er, „nur las Friede sein zwischen mir und dir, deinem Stamm und dem meinen! Wir wollen als Freunde neben einander leben! Nie wollen wir eure Ruhe stören, gefährdet nur die unsre nicht! Du bist frei, Powhattan, wenn du diese Bedingungen erfüllen willst“!

Der wilde Häuptling war von dem Edelmuthé Smith's gerührt. Er fasste seine Hand und schlängt den linken Arm um seinen Nacken, indem er seine Nase gegen Smith's Nase drückte, das Zeichen der höchsten Freundschaft bei den Wilden.

Sie verließen nun das Haus. Auf Smith's Befehl wurden die gefangenen Wilden befreit. Selige Freude stand auf Pocahontas Zügen geschrieben. Sie warf sich vor Smith nieder und umfasste seine Knie. Dankbare Thränen benetzten ihre Wangen. Smith hob sie auf und drückte ihre Hand mit Innigkeit, indem er sagte: „Es ist nur eine kleine Gabe für das, was ich deiner Liebe danke, wenn ich deinen Vater befreie“! Pocahontas

überwallendes Gefühl warf sie an des geliebten Mannes schlagende Brust.  
„Ich bin dein“, sagte sie, „gebiete über mein Leben! Pocahontas will in  
deiner Hütte bleiben und dir dienen“!

Powhatten's Stirne runzelte sich bei diesen Worten.

„Nein“, sagte Smith sanft, „du mußt den alten Vater pflegen, der  
deiner bedarf“.

Nur mit widerstrebendem Gefühl folgte das liebende Mädchen dem  
Vater ins Lager jenseit des Flusses. Ihr Herz blieb ja in Jamestown, das  
mit all der Stärke jugendlicher Gluth, mit all der Kraft unverdorbener,  
kindlicher Natur an dem Mann ihrer Wahl hing.

Allgemeiner Jubel erfüllte das Lager der Wilden, wie tiefes Staunen.

Unbegreiflich blieb ihnen die Handlungsweise des weißen Häuptlings,  
der den Feind, an dem er Rache üben konnte, freiwillig los ließ; aber das  
Edle dieser Handlung faßten sie dennoch, und das Freundschaftsband mit  
den Ansiedlern wurde bei dem Feuer der Oneida-Stämme bekräftigt.

Jukka's Grimm war verzehrend. Alle seine Pläne sah er scheitern, und  
so groß auch die Achtung gewesen war, die er sich erworben hatte — er sah  
sie vernichtet, das Brandmal der Lüge konnte er nicht von sich entfernen.  
Rachebrütend verließ er das Lager des Stammes und zog hinauf zu den  
Quellen der Flüsse — in die dunkeln Wälder der Gebirge.

Pocahontas Herz schlug leichter, als sie es erfuhr, denn sie zogte für  
Smith's Leben, wenn der wilde Jukka blieb.

Der Delbaum des Friedens aber grünte frisch und fröhlich. Der  
Wohlstand der Colonie wuchs. Die Biberjagd mehrte ihre Reichthümer.  
Ihre Magazine waren voll herrlicher Erzeugnisse Amerikas. Der Tausch-  
handel mit den Oneida-Indianern führte sie bis zu den Fällen der Niagara.  
Und reich an Gewinn kehrten sie jedesmal heim. Smith fühlte sich glücklich.  
Eines seiner Schiffe kehrte nach England zurück, ihre Handelsartikel umzu-  
sezten, und die frohe Hoffnung, durch Jack, der die Reise mitmachte, Nach-  
richten von Gattin und Kind zu erhalten, hob fröhlicher und freier seine  
Brust. Seit der Friede zwischen dem Indianerstamm und den Colonisten  
herrschte, wohnte dieser in der Nähe der Colonie, friedlichen Verkehr unter-  
haltend. Selten verging ein Tag, daß nicht Pocahontas in Jamestown  
bei Sir Edward war. Das liebende Mädchen folgte so ganz dem süßen  
Trieb ihres Herzens, daß sie durch nichts sich halten ließ, um ihn zu sehn.  
Im glänzendsten Lichte zeigte sich ihre reine Neigung, als Smith von einer  
gefährlichen Krankheit aufs Siechbett gefesselt wurde. Da saß das Mädchen  
Tag und Nacht an seinem Lager und pflegte ihn mit sorglicher Treue; da  
lauschte sie liebevoll jedem Atemzuge; da kam kein Schlummer in ihr Auge.

— Alles, was die rohe indianische Heilkunst in ihrem Schatz besaß, wurde von ihr erschöpft, das geliebte Leben zu retten.

Es gelang. Die Natur siegte ohne die Unterstützung der Kunst, und Smith genas. In seinem Herzen aber wohnte eine innige Dankbarkeit gegen die aufopfernde Liebe eines Wesens — das er nicht lieben durfte und — doch lieben mußte, welches mit dem ganzen Zauber jugendlicher Liebe seine Fesseln um ihn legte, und, er gestand es sich öfter als je, sein ganzes Wesen beherrschte. Solche Liebe, wie sie Pocahontas empfand und bewies, mußte selbst das unempfänglichste Herz rühren, und wenn auch nicht die Flammenliebe der Leidenschaft für sie wecken, doch jenes süße, innige Wohlwollen, das eher des schönen Namens würdig ist, als jene sich schnell selbst verzehrende Gluth. Smith, dessen Herz an einer theuern Gattin hing, der zu edel dachte, als er das schuldlose Kind der Natur, das sich ihm so arglos hingab, betrügen sollte, fühlte auf eine quälende Weise jetzt den Kampf zwischen Pflicht und einer gegen seinen Willen sich seines Herzens bemeisterten Neigung. Er kämpfte ihn mit aller der Willenskraft, die dem Mann eigen ist, der wahrhaft im vollen, schönen Sinne Mann ist, die aber dennoch so oft an dem Gefühl zu scheitern pflegt — gegen dessen Allmacht auch die Stimme der gediegensten Grundsätze bisweilen nur ein verhallender Laut ist.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 14. October.)

### In Gast- und Badhäusern.

**Adler.** Hr. Teinturier, Prop. a. Brüssel. Hr. Merzenich u. Hr. Toller, Käste a. Köln. Hr. Lotterbeck zu Hr. Merian, Käste a. Elberfeld. Hr. v. Pistohlkors, Ritterstr. a. Petersburg.

**Grüner Wald.** Hr. Böcker, Kfm. aus Amsterdam. Hr. Garschagen, Kfm. aus Köln. Hr. Altbürger, Pfarrer a. Neukirch. Hr. Rothschild, Kfm. a. Köln.

**Hof von Holland.** Ihre Durchl. Fürstin Schahorska m. Drscht aus Russland. Hr. Erhard, Bergverwalter a. Weilburg. Hr. Müller, Weinhandler aus Bingen. Hr. Berg, Kfm. a. Aachen.

**Goldne Kette.** Hr. Graf Michalowski a. Straßburg. Fr. Pommery a. Paris.

**Nose.** Hr. Graf Hohenthal m. Gem. u. Drscht a. Döbernitz in Sachsen. Hr. u. Fr. Klumbb, Gastwirth a. Wildbad.

**Taunus-Hotel.** Hr. Hölderhoff, Gutsbes. a. Honnes. Hr. Walter m. Gem., Prof. a. Bonn. Hr. Samnee, Kfm. a. Köln.

---

Die neueste Kurliste vom 12. October zählt 22,387 Gäste. Die Zahl der angekommenen Fremden vom 6. bis 11. October beträgt 313.

## Frankfurter Lotterie.

Bei der am 13. October fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse der 122. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigelegten Hauptpreise: Nr. 329 und 8278 jede 2000 fl.; Nr. 1729, 6357, 18,807, 19,324, 19,660 und 19,670 jede fl. 1000.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

An den Wochentagen

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr.

7 " 35 Minuten.

5 " 35 Minuten.

10 " 25 "

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

8 Uhr 10 Minuten.

2 Uhr 45 Minuten.

9 " 25 "

3 " 55 "

12 " 25 "

7 " 25 "

### Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 13. October 1852.

	Pap. Geld		Pap. Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1379 1374	Sardinien. Sardinische Loose . .	40½ 40
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	80½ 80½	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100½ 100
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	87½ 87½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91½ 91½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	72½ 71½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R. .	34 33½
" 2½% ditto . . .	— 41½	Fried.-Wilh.-Nordb. . .	45 44½
" fl. 250 Loose b. R. . .	117½ 117	Gr. Hessen. 4½% Obligationen . .	101½ 100½
" fl. 500 " ditto . .	— 193	" 4% ditto . . .	98 97½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	80½ —	" 3½% ditto . . .	91½ 91½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½ 103	fl. 50 Loose . . . . .	90 89½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½ 93	fl. 25 Loose . . . . .	31 30½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	46½ 46½	Baden. 5% Obligationen . . . .	101½ —
" 1% . . . . .	25½ 25	" 3½% ditto v. 1842 . .	90 90½
Holland. 4% Certificate . . . .	— 95	" fl. 50 Loose . . . . .	66 65½
" 2½% Integrale . . . .	63½ 63	" fl. 35 Loose . . . . .	37½ 37
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	100½ 100	Nassau. 5% Obligat. b. Roths. .	103½ —
" 4½% Obl. in F. à 28 kr.	97 96½	" 3½% ditto . . . . .	91½ 91
" 2½% " b. R. . .	55½ 55	" fl. 25 Loose . . . . .	28½ 28
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96½ 96	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839 .	95½ 95
" 3½% Obligationen . . .	93½ —	" 3½% Obligat. v. 1846 .	95½ 94½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	95½ 94½	" 3% Obligationen . . .	85½ 85½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½ 101½	Taunusbahnactien . . .	298 296
" 3½% ditto . . .	90½ 89½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	116½ 116½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½ 96½	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8½ 8½

### Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 36-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . 9. 44-45	20 Fr.-St. . . . 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. . . . 1. 45-44½
Pr. Frdrd'or . . . 9. 55-54	Engl. Sover. . . . 11. 54	5 Fr.-Thlr. . . . 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. . . 9. 54-53	Gold al Meo. . . . 383-384	Hochh. Silb. . . . 24. 34-36